

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Körner's Zriny

Körner, Theodor

Hildburghausen [u.a.], 1840

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90241)

Fünfter Aufzug.

(Das Kellergewölbe.)

Erster Auftritt.

Briny (In vioibraunem Kleide, voll des reichsten Schmuckes.) Scherent (der ihn ankleiden hilft.)

Briny. Sojeil' Dich, Franz! — Ich glaube gar, Du weinst?
Pfui, Alter! Schmerzt Dich Deines Herrn Sieg?

Was sollen Deine Thänen!

Scherent. Ach, verzeiht mir's! —
Ich trug Euch noch als Kind auf diesen Armen,
Ich war bei Euch bei'm ersten Waffentanze,
Hab' Euch vor Wien die Sporen angeschnallt;
Zu Eurem Brauttag mit der sel'gen Gräfin,
Der edlen Frangypani, schmückt' ich Euch
Wie jetzt, — da rief das Volk, durch das wir
zogen,

Als es zu Gottes heil'gem Altar ging:

„Seht nar den Heldenjüngling, seht die Braut,
Kein schön' res Paar ist je den Weg gegangen!“
Und alles jauchzte jubelnd Euern Namen.

Es war der Ungar stolz auf diesen Tag.

Briny. Die gute Katharina!

Scherent. Ich ward's so gewohnt,
Zu allem, was Euch lieb und schön begegnet,
Zu allen Festen Eurer Tapferkeit,
Zu allen Siegsbanketten Euch zu schmücken.

Körner's Briny.

Bring'. Bring' mir sie alle, ich entscheide
dann.

Scherenk. (geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Bring'. (allein.)

So ständ' ich denn im letzten Glüh'n des Le-
bens,

Die nächste Stunde bringt mir Nacht und Tod.
So ständ' ich denn am Ziele meines Strebens,
Stolz auf die Blüthen, die das Glück mir bot!
Ich fühl' es klar, ich kämpfte nicht vergebens,
Durch Todesnacht bricht ew'ges Morgenroth.
Und muß ich hier mit meinem Blute zahlen,
Ein Gott vergilt mit seines Lichtes Strahlen!

Die Stimme des Jahrhunderts wird ver-
hallen

Und das Geschlecht versinken, das mich kennt;
Doch Enkel werden zu den Trümmern wallen,
Wo dankbar dann mich manche Lippe nennt.
Wer muthig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder.

Ich folgte unbewußt dem dunkeln Drange,
Der mit des Jünglings früh'ster That er-
wacht! —

Von edlem Feuer lobert mir die Wange,
Der Sturm der Weihe hat es angefaßt.
So waffn' ich mich zu meinem letzten Gange,
Und was mein kühnster Traum sich nicht gedacht:
Um aller Kronen schönste darf ich werben,
Darf für mein Volk und meinen Glauben
sterben.